Staube schleifen, als nur ein kleines Stückchen davon hergeben, um das Hintertheil eines Affen damit zu bedecken." — Betrübt ging der arme Affe davon.

Gab Dir verschwenderisch das Glück
Der Güter viel mit vollen Händen,
Mußt Du verächtlich nicht den Blick
Von dem, der Hülfe bittet, wenden.
Vielmehr sei stets, mit Menschlichkeit
Zu helfen, wo Du kannst, bereit.

39.

Der Hund auf dem Heu.

Ein Hund lag gemächlich auf einem Haufen Heu in einem Stalle. Ein hungriger Ochse nahte sich, und wollte seinen Hunger von dem Heu stillen. Aber der Hund knurrte, wies ihm die Zähne, bellte ihn grimmig an, und ließ dem Ochsen nicht zu, das Heu nur anzurühren. Da sprach dieser, erbittert über das neidische Thier: „Fluch über Dich, Schändlicher! Du selbst kannst nichts davon genießen, und willst doch Andern nichts davon gönnen."

Wer das, was er doch selbst nicht nützen kann,
Dem Andern mißgönnt, den haßt Jedermann.
Neid heißt dies Laster — den verdienten Lohn
Empfängt er aber durch sich selbst auch schon,
Wenn er muß andrer Glück und Wohlergehn
Mit gift'gem Groll im Herzen sehn.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056303